

Körschtalschule ist seit neuem Schuljahr Gemeinschaftsschule Hocketse zum gegenseitigen Kennenlernen



Bei der Hocketse konnten sich Lehrer, Eltern und Schüler gegenseitig kennenlernen

Seit dem neuen Schuljahr 2014/15 ist die Körschtalschule, ehemalige Grund- und Werkrealschule, eine Gemeinschaftsschule. Die Schule nutzte den Schulbeginn, bei einer Hocketse Schule, Lehrer und Eltern kennenzulernen.

Das Schuljahr mit einer gemeinsamen Hocketse zu beginnen, ist eine Idee, die die Körschtalschule hatte und in die Tat umsetzte, um die neue Schulform, die Lehrer sowie die Schüler und Eltern untereinander kennenzulernen. Die Körschtalschule startete in diesem Jahr mit der Jahrgangsstufe fünf als Gemeinschafts- und Ganztageschule und setzt so das Vorhaben des Landes Baden Württemberg um, das dreigliedrige Schulsystem auf lange Sicht umzuordnen. Die Idee kam bei den Kindern und deren Eltern sehr gut an. Spürbar war dies an der guten Stimmung und den zahlreichen Besuchern der Hocketse.

Im Hof der Schule wurden Tische, Bänke und liebevoll zubereitete Speisen und Getränke bereitgestellt, die die Atmosphäre lockerten. Das Essen wurde von den Eltern gemacht und bot somit gleich für die Eltern untereinander ein gutes Einstiegsthema. Die Eltern hatten die Chance mit den Klassenlehrern und Sozialpädagogen ins Gespräch zu kommen und die Kinder konnten ihre neue Schule zeigen.

Vieles hat sich durch das neue Schulsystem geändert. Die erste Schulwoche bestand nicht wie bei vielen Schulen direkt aus purem Unterricht. Da viele Kinder aus anderen Stadtteilen kommen und vielleicht noch niemanden an der Schule kennen, startete die erste Woche als Kompaktwoche. Auf dem Stundenplan stand „Soziales lernen“. Wie geht man miteinander um, wie löst man Streitigkeiten, dies und vieles mehr war an oberster Stelle der Kompaktwoche. Die zweite Schulwoche lief unter dem Motto „Methodenwoche“. Dort lernten die Kinder, wie man richtig lernt und sich im Unterricht verhält. Allein diese zwei Wochen, die unter bestimmten Mottos verliefen, zeigen das neue Konzept der

Gemeinschaftsschule.

Die Kinder sollen nicht mehr nur durch ihre schulischen Leistungen eingeteilt werden. Vielmehr stehe im Vordergrund, jedes Kind zu fördern und auch die sozialen Kompetenzen zu schulen, die heutzutage immer wichtiger sind. Alle Fächer werden zusammen unterrichtet und nicht nach den verschiedenen Zweigen getrennt. Pro Klasse stehen meistens zwei Lehrer zu Verfügung, um so jedem Kind besser gerecht zu werden und bei Problemen und Schwierigkeiten helfen zu können. Dazu kommt der enge Kontakt mit Sozialpädagogen, die neben den Unterricht mit den Kindern Lücken aufholen und Fragen in bestimmten Fächern erklären können.

Ein Konzept, dass vor allem die Eltern, der insgesamt 42 neuen Fünftklässlern, befürworten. Neu eingeführt wurde auch die Ganztageschule, die für einige Eltern eine enorme Entlastung bedeute. Von 7.45 bis 15.45 Uhr werden die Kinder betreut und bekommen neben einem warmen Mittagessen auch die Möglichkeit, in verschiedenen AGs ihren Nachmittag zu gestalten. Jeden Mittwoch ist Projektnachmittag, dort können die Kinder ihren Interessen nachkommen. Es werden AGs wie Kochen, Zoomba, Rappen und Fußball angeboten, die die Kinder gerne besuchen.

Bezirksbeirat und Bezirksvorsteherin unterstützen neues Schulsystem

Nicht nur bei den Eltern ist die Gemeinschaftsschule beliebt auch der Bezirksbeirat Plieningen und Birkach hat das Projekt befürwortet und tatkräftig unterstützt. Bezirksvorsteherin Andrea Lindel hat es sich nicht nehmen lassen an der Hocketse teilzunehmen und gab auch den Eltern eine Chance, mit ihr über das neue Schulkonzept zu reden.

Text/Foto: Schmitz